

Strategiedokument Smart Cities Initiative & Förderprogramm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation

Periode 2018–2020



Wien, April 2019

Inhalt

1.0	Präambel	2
2.0	Strategischer Rahmen der Smart Cities Initiative	3
2.1	„Smart City“ – eine Definition	3
2.2	Flankierende Strategien im Bereich „Smart Cities“	3
2.2.1	Internationale Ebene	3
2.2.2	Europäische Ebene	6
2.2.3	Nationale Ebene	7
3.0	Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds	7
3.1	Mission der Smart Cities Initiative	7
3.2	Smart Cities Initiative Maßnahmenpaket	8
3.2.1	Förderprogramm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation	9
3.2.2	Wissensaufbau	10
3.2.3	Disseminierung	10
4.0	Programmstrategie „Smart City Demo – Living Urban Innovation“	11
4.1	Strategieprozess	11
4.2	Relevante Aktionsfelder	13
4.3	Entwicklung von Programmschwerpunkten	15
4.4	Mehrjährige Maßnahmenplanung	17
4.4.1	Periode 2018 bis 2019	17
	Impressum	19

1.0 Präambel

In der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts leben erstmalig mehr als 50 Prozent der Menschen in Städten. Und die Prognosen sprechen eine klare Sprache: Städte sind **der** Lebensraum der Zukunft. 2050, so prognostizieren die Vereinten Nationen, leben fast 70 Prozent der Weltbevölkerung im urbanisierten Lebensraum¹.

Auch in Österreich macht sich der Trend zur Verstädterung bemerkbar, jedoch mit veränderten Rahmenbedingungen. Sieht man von der Bundeshauptstadt und den Landeshauptstädten ab, ist Österreich recht kleinstädtisch strukturiert. Durchschnittlich hat eine österreichische Kommune eine Größe von ca. 4.200 EinwohnerInnen. Nur 86 Städte haben eine Bevölkerung > 10.000 EinwohnerInnen. Aber in diesen Ballungszentren leben mit ca. 4,2 Mio. BürgerInnen knapp 50 % der Gesamtbevölkerung Österreichs. Dieses große Potenzial gilt es auf dem Weg zur Energie- und Mobilitätswende im Lichte des Klimawandels nutzbar zu machen.

Smart Cities Initiative und Förderprogramm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation

Österreichs Städte und Gemeinden sind wichtige Partner für die Transformation des Energiesystems im Sinne des Klimaschutzes. Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds mit ihren vielfältigen Förderangeboten und Maßnahmen leistet hier einen wesentlichen Beitrag zur Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung. Alle Aktivitäten unterstützen österreichische Kommunen ihre BürgerInnen am Energiesystem aktiv zu beteiligen.

Das Förderprogramm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation

- entwickelt praxiserprobte Lösungen für nachhaltige Stadtentwicklung und schafft damit kommunalen Mehrwert für österreichische Städte und Gemeinden.
- leistet einen wichtigen Beitrag für nachhaltige Energienutzung, Ressourcenschonung und Klimaanpassung im Sinne der nationalen Verpflichtung aus der UN-Klimakonferenz in Paris 2015.
- setzt auf die vielfältigen Kompetenzen und die Kreativität der Menschen, die im städtischen Raum leben, arbeiten und wohnen, um in urbanen Experimentierräumen Innovationen zu erproben, die im Alltag der StadtbewohnerInnen Wirkung zeigen.

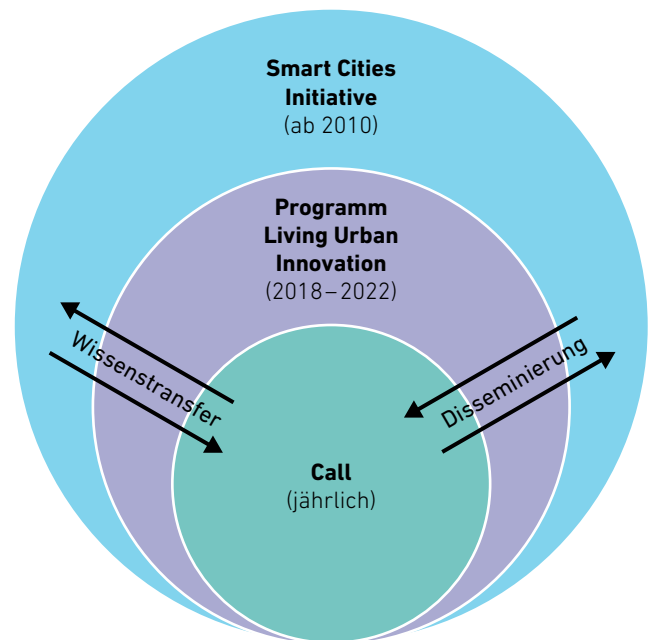


Abb. 1: Das Förderprogramm mit seinen Ausschreibungen ist ein Kernbestandteil der Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds. (Quelle: eigene Darstellung)

¹ Siehe auch: www.zukunftsinstitut.de/artikel/urbanisierung-die-stadt-von-morgen

2.0 Strategischer Rahmen der Smart Cities Initiative

2.1 „Smart City“ – eine Definition

Eine smarte Stadt verschreibt sich im Sinne der Smart Cities Initiative und des Programmes Smart Cities Demo – Living Urban Innovation dem Konzept der Nachhaltigkeit und bekämpft damit aktiv negative

Klimawandelfolgen, betreibt die Energie- und Mobilitätswende und ist bereit, innovative (Bürger)-Beteiligungs- bzw. Geschäftsmodelle anzuwenden:



Abb. 2: Aspekte einer Smart City im Sinne der Smart Cities Initiative.
(Quelle: eigene Darstellung)

2.2 Flankierende Strategien im Bereich „Smart Cities“

Auf unterschiedlichen Maßstabsebenen wurden und werden Strategien entwickelt, die dazu beitragen, Gesellschaft und Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die für die Smart Cities Initiative sowie das Programm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation relevantesten Strategien werden hier angeführt und erläutert.

2.2.1 Internationale Ebene

Sustainable Development Goals

Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds orientiert sich an den von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Nachhaltigen Entwicklungszielen“ (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) und unterstützt deren Umsetzung auf lokaler bzw. regionaler Ebene.

Studie SD4Austria – Ergebnisse in a nutshell

Eine im Rahmen der Smart Cities Initiative durchgeführte Studie veranschaulicht die Anknüpfungspunkte von europäischen Initiativen zur nachhaltigen Stadtentwicklung zu den einzelnen SDGs.

SDG	SDG-Ziel	Exemplarische Ziele und Prinzipien einer nachhaltigen Stadtentwicklung
1	Armut in allen ihren Formen und überall beenden	Bekämpfung sozioökonomischer Disparitäten; substanzielle Teilhabe sicherstellen
2	Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	Resiliente und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion; Erhaltung der Flächen- und Bodenqualität
3	Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	Luftreinhaltung; medizinische Versorgung; Städte gesundheitsfördernd gestalten
4	Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	Hohes Bildungsniveau gewährleisten; Bewusstseinsbildung schaffen
5	Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	Geschlechtergerechtigkeit erreichen
6	Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	Wasserschutz
7	Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	Energieeffizienz & Optimierungen; erneuerbare Energieträger; Leistbarkeit; Versorgungssicherheit; Niedrigstenergie-Gebäudestandards und Sanierung
8	Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	Arbeitsplätze; Standort-Attraktivität; Innovation & Unternehmensgründung; lokale und ressourcenschonende Wirtschaftskreisläufe; dauerhaftes, inklusives, nachhaltiges Wirtschaftswachstum
9	Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	Forschungsförderung; internationale Positionierung Österreichs; Entwicklung und produktiver Einsatz von Innovationen/neuen Technologien; Qualität & Resilienz der Infrastrukturen; Information- und Kommunikationstechnologien
10	Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	Bekämpfung sozioökonomischer Disparitäten; ökonomische Teilhabe sicherstellen; soziale Inklusion und Gerechtigkeit; sozialer Zusammenhalt; Vielfalt und Eigenart fördern
11	Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	Adäquate Wohnverhältnisse; Luftreinhaltung; gemeinwohlorientierte Flächennutzung; Flächendegradation minimieren; Niedrigstenergie-Gebäudestandards und Sanierung; Partizipation und Politische Teilhabe; Qualität & Resilienz der Infrastrukturen; öffentlicher Verkehr/Umweltverbund; innovative, inklusive urbane Mobilitätslösungen; alternative Antriebe; Verkehrsvermeidung & Reduktion; menschenorientierte und klimaverträgliche Stadtquartiere schaffen; integrierte Planung; Grün- und Freiraum
12	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	Angemessene Abfallentsorgung; Abfallvermeidung (Reduktion von Stoffströmen); nachhaltige Bauvorschriften implementieren
13	Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	Reduktion der Treibhausgasemissionen; Klimawandelanpassung
14	<i>Für das Programm nicht relevant</i>	–

SDG	SDG-Ziel	Exemplarische Ziele und Prinzipien einer nachhaltigen Stadtentwicklung
15	Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Boden-degradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit; Erhaltung der Ökosysteme
16	Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen	Partizipation (z. B. BürgerInnenbeteiligung) und politische Teilhabe sicherstellen
17	Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	Kooperation und Zusammenarbeit von Akteuren; Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen; systemischer, interdisziplinärer Ansatz

Die 17 SDGs und exemplarische Ziele und Prinzipien einer nachhaltigen Stadtentwicklung (gemäß Literaturrecherche)

Die Tabelle zeigt, dass neben SDG 11, welches „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ direkt adressiert, auch alle anderen SDGs wichtige Aspekte ansprechen, die für Stadtprojekte im Sinne der Smart Cities Initiative Relevanz haben.



Abb. 3: Intensität, mit der die SDGs in ausgewählten strategischen Grundlagendokumenten auf europäischer/internationaler Ebene adressiert werden (Quelle: Studie SD4Austria)

Die im Rahmen der Studie SD4Austria erstellte grafische Darstellung veranschaulicht in Form einer Pyramide die Intensität, mit der die einzelnen SDGs innerhalb der analysierten Strategiedokumente mit Relevanz für das Thema nachhaltige Stadtentwicklung im Allgemeinen angesprochen werden. Die größte Intensität zeichnet sich klar bei SDG11 an der Spitze der Pyramide ab.

In Kapitel 4 sind weitere, speziell auf die Smart Cities Initiative Bezug nehmende „Pyramiden“ enthalten, welche die Schwerpunktsetzungen der Initiative im Rahmen ihrer strategischen Einbettung in die Agenda des Klima- und Energiefonds illustrieren.

Weitere strategisch relevante Dokumente

Einen weiteren wichtigen Bezugspunkt stellen die Beschlüsse der **UN-Klimakonferenz COP 21** in Paris 2015 dar. Die Smart Cities Initiative sieht sich der nationalen Umsetzung der Konferenzvereinbarungen im urbanen Kontext verpflichtet.

In diesem Zusammenhang ist weiters die im Rahmen der UN-Habitat III Konferenz beschlossene **Neue Urbane Agenda**² relevant. Im Einklang damit werden die österreichischen Städte und Kommunen von der Smart Cities Initiative als zentrale Akteure einer nachhaltigen Zukunft adressiert.

2.2.2 Europäische Ebene

Im europäischen strategischen Rahmen erbringt die Smart Cities Initiative innerhalb der Zielsetzungen des Klima- und Energiefonds einen Beitrag zur Zielerreichung der Strategie **Europa 2020**³ der Europäischen Kommission mit ihrer Ausrichtung auf intelligentes (smartes), nachhaltiges und integratives Wachstum.

Ferner stellt die **Territoriale Agenda 2020**⁴ einen Bezugspunkt für die Umsetzung der Smart Cities Initiative dar, in welcher konkret die „Städte als Motor einer intelligenten, nachhaltigen und integrativen Entwicklung“ angesprochen sind und ein integrierter, mehrstufiger Ansatz der Stadtentwicklungs- und Erneuerungspolitik empfohlen wird.

Mit ihren Aktionsfeldern spricht die Smart Cities Initiative aktuelle und zukunftsrelevante urbane Themen an, denen im Rahmen der **Städteagenda für die EU**⁵ ein hoher Stellenwert zugeschrieben wird. In diesem Zusammenhang wird auf eine Reihe sektoraler EU-Strategien (u. a. in den Bereichen Energie, Klimamaßnahmen, Informationsgesellschaft, Verkehr etc.) Bezug genommen.

Der Klima- und Energiefonds mit seiner Smart Cities Initiative nimmt kontinuierlich an den bereits stattfindenden Diskussionen zur Formulierung der strategischen Zielsetzungen für 2030 und darüber hinausgehende Zukunftsperspektiven auf europäischer und internationaler Ebene teil und gestaltet die Strategiefindung durch eigene Beiträge auf nationaler Ebene mit.

² www.habitat3.org/wp-content/uploads/NUA-German.pdf

³ ec.europa.eu/info/business-economy-euro/economic-and-fiscal-policy-coordination/eu-economic-governance-monitoring-prevention-correction/european-semester/framework/europe-2020-strategy_en

⁴ www.oerok.gv.at/raum-region/europaeische-raumentwicklung/territoriale-agenda.html

⁵ www.ec.europa.eu/regional_policy/sources/policy/themes/urban-development/agenda/pact-of-amsterdam.pdf

2.2.3 Nationale Ebene

Auf österreichischer Ebene leistet die Smart Cities Initiative einen Beitrag zur **Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung (Mission 2030)**⁶, indem sie alle Maßnahmen der Initiative wie auch die Aktivitäten ihrer Förderprojekte auf das Zieldreieck Ökologische Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit sowie Wettbewerbsfähigkeit/Leistung ausrichtet. Dadurch soll eine nachhaltige und leistbare Dekarbonisierung im Wirkungsbereich der österreichischen Städte und Kommunen im Einklang mit Wachstum und Beschäftigung kosten- und ressourceneffizient erreicht werden, welche zudem die Innovationsfähigkeit österreichischer Unternehmen stützt und den Anspruch stellt, die globale Entwicklung hin zu erneuerbarer Energie strategisch zu nutzen und mitzugestalten.

Neben der Klima- und Energiestrategie baut die Smart Cities Initiative auf dem **Österreichischen Raumentwicklungskonzept**⁷ als Grundlage für intelligente Umsetzungsprozesse und -maßnahmen im städtischen und stadtreionalen Kontext auf.

Die Aktionsfelder der Smart Cities Initiative sind mit der **ENERGIE Forschungs- und Innovationsstrategie der Österreichischen Bundesregierung**⁸ abgestimmt und orientieren sich an den darin für den urbanen Raum formulierten Zielen, Leitlinien und Themenfeldern.

3.0 Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds

3.1 Mission der Smart Cities Initiative

Die handelsleitenden Zielsetzungen der Smart Cities Initiative sind darauf ausgerichtet, die Strategien des Klima- und Energiefonds auf allen Ebenen der nachhaltigen Stadtentwicklung zur Wirkung zu bringen.

#1: Die österreichischen Städte und Kommunen auf ihrem Weg zur „Zero Emission City“ unterstützen.

Mit diesem zentralen Anliegen fördert und begleitet die Smart Cities Initiative die österreichischen Städte und Kommunen bei der Realisierung von Demonstrationsprojekten zur Erhöhung der Energieeffizienz, verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energiequellen und Verringerung von Treibhausgasemissionen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele des Klima- und Energiefonds auf dem Weg zu „Zero Emission Austria“.

#2: Die urbane Energietransformation in österreichischen Städten und Kommunen als gesamtgesellschaftlichen Prozess etablieren und voranbringen.

Die urbane Energietransformation erfordert gemeinsame Anstrengungen in allen gesellschaftlichen Bereichen und Governance-Ebenen innerhalb der österreichischen Städte und Gemeinden. Deshalb unterstützt die Smart Cities Initiative eine nachhaltige, integrierte, partizipatorische Stadtplanung & -entwicklung, deren Umsetzung durch das Zusammenwirken aller städtischen Interessensgruppen in Multi-Akteur-Partnerschaften ermöglicht wird. Die thematische Ausrichtung der Maßnahmen zur urbanen Energietransformation wird in den Aktionsfeldern der Smart Cities Initiative beschrieben.

⁶ www.mission2030.info

⁷ www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u_Region/1.OEREK/OEREK_2011/Dokumente_OEREK_2011/OEREK_2011_DE_Downloadversion.pdf

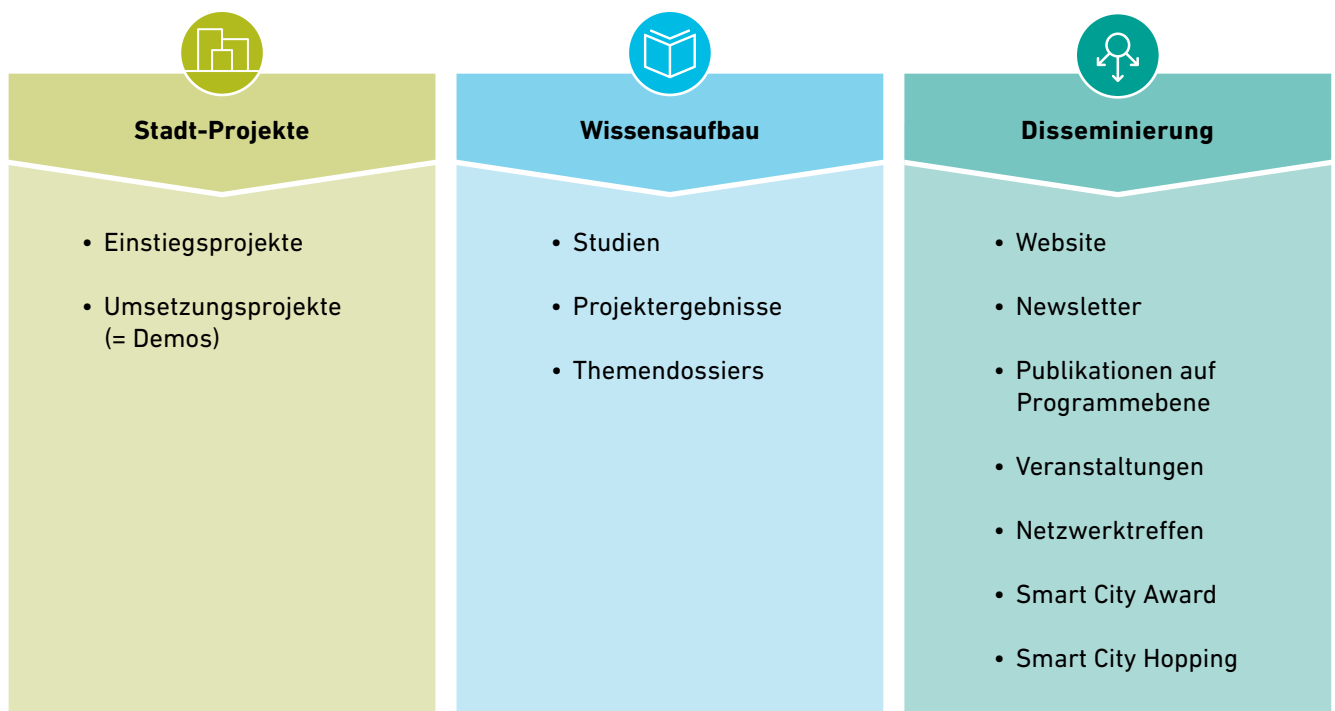
⁸ www.klimafonds.gv.at/wp-content/uploads/sites/6/20170323-E-ForschungInnovationStrategie.pdf

#3: Smart Cities Wissen für Lernprozesse der städtischen Akteure und den Kapazitätsaufbau in Stadt- und Gemeindeverwaltungen bereitstellen.

Die Smart Cities Initiative versteht sich als Impulsgeber für die konkrete Anwendung von Smart Cities Knowhow in österreichischen Städten und Kommunen. Zu diesem Zweck wird eine stetig wachsende Wissensbasis für die nachhaltige Weiterentwicklung der Smart Cities-Praxis in technologischen und sozialen Innovationsfeldern aufbereitet und den Smart Cities-Akteuren in den österreichischen Städten und Kommunen zur Verfügung gestellt.

3.2 Smart Cities Initiative Maßnahmenpaket

Die Smart Cities Initiative des Klima- und Energiefonds bietet zur Verwirklichung ihrer Mission ein umfassendes Maßnahmenpaket an, welches die Förderung von Stadtprojekten, die Bereitstellung und Verbreitung von Smart Cities Wissen für österreichische Städte und Kommunen sowie eine Reihe von Services für weitgefassete, an Smart Cities interessierte Zielgruppen umfasst.



3.2.1 Förderprogramm Smart Cities Demo – Living Urban Innovation

Eine tragende Säule der Smart Cities Initiative stellen die meist jährlichen Ausschreibungen mit Förderungsangeboten für städtische Akteure dar, die in Projektpartnerschaften an der Umsetzung innovativer Stadtprojekte arbeiten. Basierend auf den Ergebnissen einer im ersten Halbjahr 2018 durchgeführten Programmvaluierung sowie den Erkenntnissen des Programm-Managements aus den vorangegangenen neun Förderperioden wird diese zentrale Maßnahme der Smart Cities Initiative ab 2018 in neu aufgestellter Form präsentiert. Bei der Erneuerung des Ausschreibungskonzepts wurde großer Wert auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der „Kernthemen“ der Initiative gelegt, zugleich aber auch Raum zum flexiblen Aufgreifen aktueller Entwicklungen in der nachhaltigen Stadtentwicklung geschaffen.

Ab 2018 positioniert sich Smart Cities Demo – Living Urban Innovation als **systemisch integratives Förderprogramm mit einer stark experimentellen Komponente unter Einbeziehung von kommunalen/ regionalen Entscheidungsträgern** (Städte als Testbed). Im Mittelpunkt steht nach wie vor der Innovationsbedarf der österreichischen Städte und Kommunen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Klima- und Energiezukunft.

Programmziele für Stadtprojekte des Förderprogramms Smart Cities Demo – Living Urban Innovation

Alle Einstiegs- und Umsetzungsprojekte, die innerhalb der Ausschreibungen eingereicht werden, haben als verpflichtende Vorgabe, durch die Realisierung ihrer Projektvorhaben einen Beitrag zur Erreichung aller drei folgenden Programmziele zu erbringen:

1. Forschungsergebnisse in die Praxis überleiten

Living Urban Innovation Stadt-Projekte bauen auf Vorleistungen und Ergebnissen aus Forschungsprojekten, akademischen Arbeiten und Entwicklungsvorhaben von Wirtschaftsakteuren zur Erhöhung der Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energiequellen und Klimawandelanpassung auf, bearbeiten

die komplexen, systemischen Anforderungen und vielfältigen Unsicherheiten, die bei der Umsetzung von thematisch übergreifenden Innovationen im städtischen Umfeld entstehen, in mehr als einem der sechs Aktionsfelder der Initiative, erproben urbane Innovationen unter der Mitwirkung aller städtischen Akteure und Nutzergruppen und entwickeln dadurch praxistaugliche und bedarfsorientierte Lösungen für die Herausforderungen konkreter Städte und Kommunen.

2. Experimentierräume in der realen Stadt schaffen

Living Urban Innovation Stadt-Projekte schaffen Experimentierräume, um Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Erkenntnisse in einem realen urbanen Umfeld (Testbed) zu erproben und in die praktische Anwendung überzuleiten, etablieren im Rahmen der Pilotprojekte einen intensiven Dialog zwischen der Stadtbevölkerung, ExpertInnen natur- und sozialwissenschaftlicher Fachrichtungen, Wirtschaftsakteuren und zivilgesellschaftlichen Institutionen, entwickeln intelligente Lösungen für ein ökologisch und sozial nachhaltiges Zusammenleben in Zusammenarbeit mit und entsprechend den Bedürfnissen von verschiedenen Bevölkerungs- und Akteursgruppen im städtischen Umfeld.

3. Kommunalen Mehrwert generieren

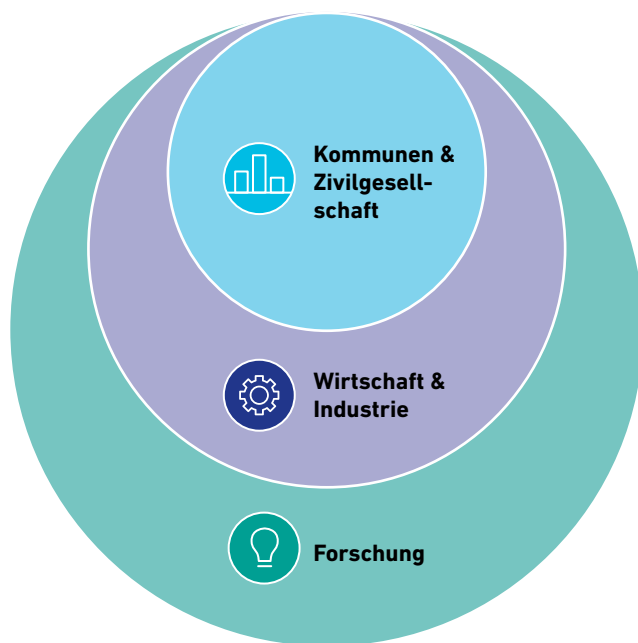
Living Urban Innovation Stadt-Projekte zeigen, dass urbane Innovationen tatsächlich im Leben der BürgerInnen ankommen, und untersuchen die kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen der getesteten Lösungen im Sinn ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit, analysieren die wirtschaftliche Machbarkeit der durchgeführten Demonstrationsprojekte und entwickeln konkrete Umsetzungsmodelle, die sich an den Möglichkeiten österreichischer Städte orientieren und auf andere Kommunen übertragbar sind, leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der österreichischen und europäischen Energie- und Klimastrategien.

Primäre Zielgruppen⁹

Mit dem Förderangebot werden **Multi-Akteur-Partnerschaften** adressiert, die zur konkreten Umsetzung von Demonstrationsprojekten in Richtung einer Smart City im Sinne der Smart Cities Initiative beitragen können.

Diese umfassen insbesondere:

- Städte, Gemeinden
- Unternehmen (von Industrie/Großbetrieben bis KMU), vor allem
 - Energieversorgungsunternehmen, Energiedienstleister
 - Bauträger, ImmobilienentwicklerInnen, Investoren
 - Infrastrukturbetreiber (z. B. aus den Bereichen Gebäudemanagement, Energie[netze], kommunale Versorgungs- und Entsorgungssysteme etc.)
 - Akteure aus der Energieraum-, Raum-, Verkehrs- und Landschaftsplanung
- Forschungseinrichtungen und Universitäten
- Partizipative Bürgerbeteiligungen (z. B. NGOs, Smart City-Plattformen, BürgerInnenforen)



Smart Cities Demo

Abb. 4: Smart Cities Demo Akteure als primäre Zielgruppe der Förderangebote.
(Quelle: eigene Darstellung)

3.2.2 Wissensaufbau

Die Smart Cities Initiative legt neben geförderten Stadt-Projekten und den Disseminierungs-Tätigkeiten einen Schwerpunkt auf den Wissensaufbau rund um stadtrelevante Themen. Dazu sind mehrere Instrumente in Gebrauch. Einerseits werden in der Regel jährlich neue Studien ausgeschrieben, die durch externe ExpertInnen erarbeitet werden. Andererseits werden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus laufenden und abgeschlossenen Projekten vor allem über die Homepage der Initiative (www.smartcities.at) einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt: Auf Projektebene werden relevante Informationen zu Inhalt, Zielen und Ergebnissen komprimiert und verständlich dargestellt.

Zu speziellen bzw. übergeordneten Themen werden in unregelmäßigen Abständen sogenannte Dossiers vom Klima- und Energiefonds ausgearbeitet, die auch komplexe stadtrelevante Themen kurz, prägnant und leicht verständlich vermitteln, z. B. 2019 das Thema der sommerlichen städtischen Überhitzung im Zuge des Klimawandels. Nachzulesen unter: www.klimafonds.gv.at/dossier

3.2.3 Disseminierung

Hauptmedium für Verbreitungsaktivitäten der Smart Cities Initiative ist die Homepage (www.smartcities.at). Hier werden alle laufenden Tätigkeiten der Initiative dargestellt sowie Beiträge von Dritten verlinkt. Spezialformate sind die mindestens jährlich stattfindenden Vernetzungstreffen der Smart Cities Community, die eine Austauschplattform bilden sowie Site Visits zu fertiggestellten Demosites ermöglichen.

Des Weiteren widmet sich der Smart City Award als Online-Videowettbewerb unterschiedlichen Stadtentwicklungs-Themen.

Details siehe (www.smart-city-award.at).

⁹ Diese Angaben sind nicht zu verwechseln mit den Teilnahmeberechtigten – Informationen zu (Mindest-)Anforderungen an Projektkonsortien bzw. Einzelantragstellern sind ausschreibungs- und förderinstrument-spezifisch.

4.0 Programmstrategie

„Smart City Demo – Living Urban Innovation“

4.1 Strategieprozess

Der in diesem Abschnitt präsentierte Strategieprozess dient als Grundlage, um die inhaltliche Ausrichtung der von der Smart Cities Initiative adressierten Themenkomplexe laufend zu schärfen und unter dem Begriff „Aktionsfelder“ für die geförderten Stadt-Projekte wie auch für die Programm-Maßnahmen in den Bereichen Wissensaufbau und Disseminierung zu formulieren.

UNO Nachhaltigkeitsziele als thematischer Bezugsrahmen

Bei der Überarbeitung der inhaltlichen Ausrichtung wurde auf den internationalen strategischen Rahmen der von der UNO proklamierten Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) Bezug genommen. Diese ermöglichen es, der Smart Cities Initiative eine Grundlage auf einer globalen strategischen Ebene zu geben.

Neben der in Kapitel 2 präsentierten generellen Verknüpfung der SDGs mit den Themen der nachhaltigen Stadtentwicklung dient eine weitere, im Zuge der Studie SD4Austria erarbeitete „Pyramide“ zur Illustration, welche SDG-Schwerpunktsetzungen für die Smart Cities Initiative im Rahmen ihrer strategischen Einbettung in die Agenda des Klima- und Energiefonds von vorrangiger Bedeutung sind.



Abb. 5: Intensität, mit der die Smart Cities Initiative die Themen und Zielsetzungen der SDGs im strategischen Rahmen des Klima- und Energiefonds adressiert (Quelle: Studie SD4Austria)

Entsprechend der Ausrichtung der Smart Cities Initiative konnte ein hohes Ausmaß an Übereinstimmung insbesondere mit den folgenden UNO Nachhaltigkeitszielen festgestellt werden:

- Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG11)
- Bezahlbare und saubere Energie (SDG7)
- Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG9)
- Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG13)

Als weiteres stark adressiertes Entwicklungsziel wurde „Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ (SDG 12) identifiziert.

Weitere Bezugnahmen auf die UNO Nachhaltigkeitsziele auf Programmebene ergeben sich durch die Ausrichtung der Smart Cities Initiative auf partizipative Umsetzungsprozesse und Multi-Akteurs-Partnerschaften (SDG17) sowie durch den eingeforderten Mehrwert zur Stärkung der kommunalen Institutionen (SDG16), und der durchgängige Fokus auf sozio-ökonomische Innovationen (SDG8, SDG10) in allen SCI Maßnahmen.

Schließlich wurde im Rahmen der Studie SD4Austria in einem abschließenden Analyseschritt herausgearbeitet, in welchem Ausmaß die SDGs in den bisher im Zuge der Smart Cities Initiative geförderten Stadt-Projekte aufgegriffen wurden.



Abb. 6: Aufstellung der SDGs, die in den Smart Cities Demo Umsetzungsprojekten 2010-2017 tangiert wurden (Quelle: Studie SD4Austria)

In dieser „Pyramide“ bildet sich die enge Verknüpfung zwischen SDG11 und SDG7, dem strategischen Kernziel des Klima- und Energiefonds, deutlich ab.

Die zuvor präsentierten Analysen dienen als global verankerter Bezugspunkt für die Ausrichtung der künftigen Aktivitäten der Initiative, wobei einerseits die Bearbeitung der vorrangig relevanten Themenkreise aus den SDGs kontinuierlich fortgesetzt werden soll, andererseits aber auch Fragestellungen aus den weniger prominent vertretenen SDGs in zukünftigen Themenschwerpunkten aufgegriffen werden sollen. Darüber hinaus können aus dem Zusammenwirken der verschiedenen SDGs weitere Potenzialfelder für künftige Themensetzungen identifiziert werden.

Mission 2030 – die Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung

Auf nationaler Ebene stellen die im Zuge der Mission 2030 definierten Aufgaben einen konkreten thematischen Bezugsrahmen für die Smart Cities Initiative dar. Insbesondere innerhalb folgender Aufgabenbereiche kann der Klima- und Energiefonds durch seine auf intelligente Städte und Gemeinden gerichteten Aktivitäten einen Beitrag zur Erreichung der integrierten Strategie leisten:

- Infrastruktur für ein nachhaltiges Österreich ausbauen (Aufgabe 1)
- Forschung und Innovation als Schlüssel für einen erfolgreichen Standort (Aufgabe 5)
- Verantwortung für jede und jeden – Bildung für eine nachhaltige Zukunft und Bewusstsein schaffen (Aufgabe 6)
- Technologien für die Dekarbonisierung nutzen (Aufgabe 7)
- Den urbanen und ländlichen Raum klimafreundlich gestalten (Aufgabe 8)

Im Hinblick auf die festgelegten Leuchttürme, die eine Reihe von Maßnahmen in Richtung Umsetzung der Klima- und Energiestrategie beinhalten, bietet die Smart Cities Initiative durch ihre Ausrichtung auf Demonstrationsprojekte hervorragende Programminstrumente, um die nationalen strategischen Ziele in konkrete Implementierungsschritte überzuleiten und durch beispielhafte Umsetzungen eine positive Dynamik im Sinn der Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung in Gang zu setzen.

White Spot Analyse zur Konkretisierung von Zukunftsthemen

Zur Konkretisierung potenzialreicher Themenfelder für künftige Programmaktivitäten konnte schließlich auf die Ergebnisse der im Rahmen der Programmevaluierung durchgeführten White Spot Analyse zurückgegriffen werden. Diese Untersuchung diente dazu, die bisherige Themenabdeckung durch die Stadt-Projekte und weiteren Maßnahmen der Smart Cities Initiative mit der Perspektive externer ExpertInnen aus den relevanten Themenbereichen zu konfrontieren und auf diesem Weg konkret anstehende Forschungsfragen und Herausforderungen für die Praxisüberleitung zu identifizieren.

Aus der Zusammenschau von SDG-Untersuchung, Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung und White-Spot-Analyse wurden vom Programm-Management in einem weiteren Schritt die in Punkt 4.2 präsentierten Aktionsfelder für die inhaltliche Ausrichtung aller Maßnahmen der Smart Cities Initiative definiert.

Darüber hinaus bieten die einzelnen Themenvorschläge aus der White-Spot-Analyse wichtige Anregungen für die Themenentwicklung und Konkretisierung von Ausschreibungsschwerpunkten für Stadt-Projekte in den auf der Programmstrategie aufbauenden Jahresprogrammen der Smart Cities Initiative für die Jahre 2018 bis 2022 sowie für verschiedene Programmmaßnahmen im Bereich Wissensaufbau und Disseminierung (siehe dazu Punkt 3.2.2 sowie 3.2.3).

4.2 Relevante Aktionsfelder

Die Aktionsfelder bilden den grundlegenden Themenrahmen der Smart Cities Initiative. Im Rahmen des Förderprogramms sind sie stets in integrativer, systemübergreifender Weise vor dem Hintergrund der Einbettung in den stadtreionalen Kontext zu betrachten, d. h. es ist jedenfalls mehr als eines der sechs Aktionsfelder zu bearbeiten.

Bereits bei der Projekteinreichung zur Förderung sowie in den verschiedenen Phasen einer Projektumsetzung sind die Projektkonsortien aufgefordert, konkrete Wirkungen ihres Projektvorhabens in den adressierten Aktionsfeldern zu benennen und zu belegen.

Die Aktionsfelder der Smart Cities Initiative



Energieversorgung & -nutzung

Setzt sich mit der Transformation kommunaler Energiesysteme in Richtung Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energiequellen auseinander. Ziel ist die Demonstration innovativer, energietechnischer Lösungen im städtischen Raum, wobei unterschiedliche Nutzergruppen als Bedarfsträger, Energieverbraucher bzw. Prosumer sowie im weitesten Sinn die Stadtbevölkerung in großangelegte Pilotumsetzungen einbezogen werden. Durch begleitende Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sollen diverse, teils vulnerable⁶ Zielgruppen angesprochen und für urbane Energiethemen sensibilisiert werden.



Bestand & Neubau

Hat die historisch gewachsene Bebauungsstruktur ebenso wie die neu entwickelten Bauobjekte im städtischen Raum und deren zugewiesenen, nachhaltigen Nutzungen im Fokus. Zentrale Themen sind ressourceneffizientes und sozial verträgliches Bauen und Sanieren, innovative Gebäudefunktionen an der Schnittstelle zwischen technischen, sozialen und ökologischen Aspekten des städtischen Lebens sowie die Schaffung von integrativen und flexiblen Baustrukturen, die im Hinblick auf Nutzungsmischung, sowie mögliche Zwischen- und Nachnutzungen geplant sind.



Warenströme & Dienstleistungen

Thematisiert urbane Wirtschaftsstrukturen und -prozesse, insbesondere deren räumlich-funktionale Verflechtungen. Im Mittelpunkt stehen Lösungen für eine ökologisch und sozial verträgliche Warenproduktion und -logistik in Städten und Kommunen. Ebenso sind smarte, öffentliche und private Dienstleistungen für die Stadtbevölkerung und die lokale Wirtschaft gefragt. Lebenszyklusbetrachtungen und beispielhafte Umsetzungen einer urbanen Kreislaufwirtschaft sind unabdingbare Elemente zukunftsorientierter Stadtentwicklungskonzepte.



Stadtökologie & Klimawandelanpassung

Adressiert die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen im urbanen Raum sowie Aspekte der Grün- und Freiraumgestaltung unter Berücksichtigung sozial-ökologischer Funktionen. Darüber hinaus rückt im Spannungsfeld zwischen existierenden globalen Nahrungsmittelsystemen und nachhaltigen lokalen bzw. regionalen Produktions-, Konsum- und Verbrauchsstrukturen das Thema „Nahrungsraum Stadt“ immer mehr in den Vordergrund. Angesichts des voranschreitenden Klimawandels werden resiliente Stadtstrukturen angestrebt: Maßnahmen zur Minderung negativer Klimaeffekte bzw. zur Klimawandelanpassung sollen beispielhaft umgesetzt werden, um der potenziellen Krisenanfälligkeit des Lebensraums Stadt entgegenzuwirken.



Siedlungsstruktur & Mobilität

Betrachtet Aspekte des städtischen bzw. stadtregionalen Verkehrs im Zusammenwirken mit der Bebauungsstruktur sowie dem qualitativen und quantitativen Verteilungsmuster der Nutzungen im urbanen Raum. Im Vordergrund stehen stadtplanerische Prinzipien und Konzepte wie „Innen- vor Außenentwicklung“, „Stadt der kurzen Wege“ oder „Teilen statt Besitzen“ vor dem Hintergrund eines sparsamen und vorausschauenden Umgangs mit Grund und Boden bzw. urbanen Ressourcen.



Kommunikation & Vernetzung

Umfasst alle Maßnahmen zur Einbindung der Stadtbevölkerung und weiterer lokaler Akteure in partizipative Planungsprozesse sowie Pilotumsetzungen in städtischen Experimentierräumen – vom Grätzl bis hin zur Stadtregion. In Zeiten der fortschreitenden Digitalisierung benötigen Städte als Orte technischer und sozialer Innovation auch neuartige Kommunikationskanäle und -werkzeuge, welche die Stadtverwaltung mit den BürgerInnen und Wirtschaftstreibenden verbindet, sodass Interaktionen mit Haushalten und gewerblichen Energienutzern im Rahmen kommunaler Energie- und Klimaprojekte ermöglicht werden.

4.3 Entwicklung von Programmschwerpunkten

Die Analyse bzw. Spezifizierung der Themen, die für die Periode 2018-2020 durch verschiedene Maßnahmen im Rahmen der Smart Cities Initiative adressiert werden, erfolgt in mehreren Schritten. Der dafür definierte Prozess wurde im Lauf des Jahres 2018 in einer Reihe strategischer Workshops des Programm-Managements entwickelt und stellt die Grundlage für Review und Weiterführung der thematischen Programmstrategie in regelmäßigen Intervallen in Folgeperioden dar:

Schritt 1: Themen-Screening

Den Ausgangspunkt für die Identifizierung aktueller und künftig relevanter thematischer Trends bilden die definierten Aktionsfelder, welche sich unter Berücksichtigung der Einbettung der Smart Cities Initiative in das thematische Portfolio des Klima- und Energiefonds an den SDGs sowie an der Klima- und Energiestrategie der österreichischen Bundesregierung orientieren und den inhaltlich-strategischen Rahmen der Initiative darstellen. Weitere wesentliche Inputs dazu lieferte die im Zuge der Programmevaluierung im Jahr 2018 durchgeführte White-Spot-Analyse. Dabei wurde den bis dato von der Smart Cities Initiative abgerufenen Themenschwerpunkten und Konzepten der nachhaltigen Stadtentwicklung die Einschätzung relevanter Zukunftstrends durch externe ExpertInnen gegenübergestellt, um Ansatzpunkte für neue Themensetzungen zu identifizieren. Diese Ergebnisse wurden mit weiteren Themen abgerundet, welche sich aktuell in den strategischen Fachdiskussionen und in thematisch verwandten Programmen auf europäischer Ebene wiederfinden bzw. die laufend bottom-up aus der österreichischen Smart Cities Community an die Smart Cities Initiative herangebracht werden. Auf dieser Erstanalyse aufbauend sollen die Themenrecherchen bei künftigen Fortschreibungen der Programmstrategie aktualisiert werden.

Schritt 2: Einschätzung von Themenverläufen und Themenrelevanz aus Sicht der Smart Cities Initiative

Die aus verschiedenen Quellen identifizierten thematischen Schwerpunkte werden geclustert und im Hinblick auf ihr Potential für künftige Smart Cities Aktivitäten (insbesondere Stadt-Projekte) im Sinne des Klima- und Energiefonds eingestuft. Diese Auswertung soll dazu dienen, Themen mit besonderer Relevanz zur Erfüllung der Mission der Smart Cities Initiative prioritär zu adressieren.

Dazu wird im nächsten Analyseschritt von der Arbeitshypothese ausgegangen, dass sich die Entwicklung jedes relevanten Themenschwerpunkts anhand von drei grundsätzlichen „Themenverlaufstypen“ charakterisieren lässt:

	Thema von langfristig steigender strategischer Bedeutung, das in der Smart Cities Initiative verstärkt adressiert werden soll („Trend-Themen“)
	Thema mit andauernd hoher Relevanz für die Smart Cities Initiative („SCI-Kernthemen“)
	Thema mit kurzfristig überdurchschnittlich hoher, jedoch zeitlich begrenzter bzw. noch nicht absehbarer Resonanz („Fragezeichen“)

Auf dieser Typologie aufbauend werden die bereits identifizierten, aktuell und künftig relevanten Themen im Strategieteam diskutiert und kategorisiert. Die Einschätzung einzelner Themen ist dabei vom Zeitpunkt der Betrachtung abhängig und kann durch nicht vorhersehbare Entwicklungen im thematischen Umfeld beeinflusst werden. Deshalb ist für die Themenentwicklung ein Prozesszyklus mit regelmäßigen Review-Zeitpunkten erforderlich.

Schritt 3: Thematische Programmplanung auf Basis der angenommenen Themenverläufe

Ausgehend von der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung einzelner Themencluster sowie von deren bisheriger Abdeckung durch Maßnahmen innerhalb der Smart Cities Initiative kann für die Zukunft eine geeignete

Themenentwicklungsstrategie im Rahmen der Programmplanung vorgenommen werden. Dazu werden entsprechende Programm-Aktivitäten zur Bearbeitung des jeweiligen Themas aus dem Maßnahmenpaket der Smart Cities Initiative (siehe Punkt 3.2) ausgewählt, gewichtet und in die zeitliche Programmplanung eingeordnet. So ergibt sich pro Themenschwerpunkt ein strategisch orientiertes Maßnahmenbündel.

Die hier vorgestellte strategische Vorgehensweise zur Themenfindung / Themenspezifizierung wird als Auftakt zu einem Prozesszyklus verstanden, in dem ein regelmäßiger, zumindest jährlicher Review der thematischen Strategie vorgesehen ist, um die Einschätzung der Themenrelevanz zu aktualisieren und die Detailplanung für nachfolgende Perioden fortzuführen.

Themenverlaufstypen - SCI Strategie		
"TREND-THEMA" <i>Klimawandel-anpassung</i>		Themenlandschaft: • breite Forschungscommunity • starke internationale Diskussion Ansatz Programmstrategie: • laufend adressieren • F&E-Ergebnisse aus anderen Programmen aufgreifen Maßnahmen-Mix: • Fokus auf Erstumsetzungen • bestehende Expertise in Bewusstseinsbildung/ Disseminierung hereinholen • Wissensaufbau: Relevanz für österr. Städte herausarbeiten
"SCI-KERNTHEMA" <i>Bauen, Sanieren, Wohnen</i>		Themenlandschaft: • breite Wahrnehmung in verschiedenen Stakeholder-Gruppen Ansatz Programmstrategie: • laufend adressieren in Multi-Akteurs-Projekten Maßnahmen-Mix: • Fokus auf innovative Demo-Projekte • starke Disseminierung von Projektergebnissen
"FRAGEZEICHEN" <i>Kurzfristiger Hype oder Frühphase eines nachhaltigen Themas DIY/Selbstbau</i>		Themenlandschaft: • hochmotivierte Spezialistinnen-Community (Forschung & Praxis) Ansatz Programmstrategie: • Themenreife diskutieren, rechtzeitig aufgreifen • Themenentwicklung regelmässig evaluieren Maßnahmen-Mix: • F&E-Dienstleistung • danach Sondierung • nach erstem Demo-Projekt evaluieren
3 Säulen der SCI ■ Stadt-Projekte ■ Wissensaufbau ■ Disseminierung		

4.4 Mehrjährige Maßnahmenplanung

Anhand der zuvor beschriebenen Schritte wurde eine vorläufige strategische Planung für den Zeitraum 2018-2020 vorgenommen, wobei die beabsichtigten Maßnahmen sich an den drei Säulen der Smart Cities Initiative orientieren. Diese umfassen die Vorab-Planung der jährlichen Ausschreibungsthemen für die Förderung von Stadt-Projekten (CALL), die thematische Ausrichtung der Maßnahmen, die zum Wissensaufbau in der Smart Cities Community beitragen soll (KNOW), sowie die Verbreitung der Ergebnisse zu bestimmten thematischen Schwerpunkten im Rahmen der Disseminierungsaktivitäten der Smart Cities Initiative (DISS).

Die hier dargestellte zeitliche Abfolge der einzelnen Maßnahmen spiegelt den Planungszugang des Programm-Managements der Smart Cities Initiative wider. Je nach Art von Maßnahme (CALL, KNOW, DISS) ist von unterschiedlichen Startzeitpunkten und Laufzeiten auszugehen, z. B. sind bei den geförderten Stadt-Projekten aus einer Ausschreibungsrunde unterschiedliche Projektstart-Zeitpunkte und Umsetzungsverläufe die Regel. Die sich daraus ergebende zeitliche Flexibilität wirkt mitunter auch auf die geplanten Maßnahmen zum Wissensaufbau und zur Disseminierung zurück.

Die Intensität, mit der die Bearbeitung eines bestimmten Themas im Rahmen der Smart Cities Initiative geplant ist, sowie die Gewichtung der Maßnahmen hängt von der jeweiligen Einschätzung des Themenverlaufs, von den bereits erfolgten Maßnahmen in vorangegangenen Perioden sowie von der Aufteilung des zur Verfügung stehenden Budgets der Smart Cities Initiative innerhalb einer Planungsperiode ab. Für nachfolgende Programmperioden ist von einer Neubewertung der bereits gesammelten und hier aufgelisteten bzw. in der Zwischenzeit neu hinzugekommenen Themen im Zuge eines regelmäßigen Review-Prozesses auszugehen.

Gemäß dem selbstauferlegten Programmstrategieprozess werden die Ergebnisse jeder Ausschreibung intern diskutiert, evaluiert und fließen in die Ausarbeitung der nächsten Arbeitsprogramme mit ein. Dieses iterative Vorgehen in der Programmplanung lässt spätere Eingriffe in die Programmgestaltung zu und macht das Programm zu einem lebenden Dokument. Der Anspruch ist hier, mit dem Programm „Smart Cities Demo – Living Urban Innovation“ nahe an den Herausforderungen der Smart Cities in Österreich zu sein.

4.4.1 Periode 2018 bis 2019

Das **Arbeitsprogramm 2018** umfasst die Bereiche „Energieeffiziente Städte und Quartiere“, „Urbane Klimawandelanpassung“, „Bauen, Sanieren, Wohnen“, „Neue Finanzierungsformen bzw. Geschäftsmodelle“ und „Flächennutzung und Nutzungsdurchmischung“. Dabei wurde ein Schwerpunkt auf Innovative Lösungen für das Leerstandsmanagement in kleinen und mittelgroßen Städten (zw. 5.000 und 50.000 Ew.) gelegt. Beauftragt wurde eine Trendstudie „Ernährungsraum Stadt“.

Das **Arbeitsprogramm 2019** steht vor allem unter dem Themenschwerpunkt, den negativen Auswirkungen durch die sommerliche städtische Überhitzung entgegen zu wirken. Dezidiert werden Stadt-Projekte im Bereich „Innovationen in der Wasserwirtschaft im Bestand, Wohnen und Gewerbe“ und „Urbane Kühlung“ im Bestand sowie im öffentlichen Raum 2019 gesucht. Das Thema „Flächennutzung bzw. Nutzungsdurchmischung“ wird fortgeschrieben. Neben Großstädten werden in einzelnen Schwerpunkten dieses Arbeitsprogrammes speziell kleine und mittelgroße Kommunen zur Einreichung aufgerufen.

Zur Themenstellung „frugale Innovationen für österreichische Smart Cities“ wird eine Studie vergeben, die zum Wissensaufbau beitragen soll. Weiteres werden weitere F&E Dienstleistungen im Bereich „Impact Monitoring abgeschlossener Projekte“ und „Ex-Post Evaluierung smarterer Quartiere“ ausgeschrieben. Dadurch werden die Erkenntnisse und Erfahrungen aus vergangenen Projekten systematisch gesammelt und ausgewertet. Zukünftig wird durch die Entwicklung von Wirkungsindikatoren der Impact der Projekte sicht- und vergleichbar.

Thematische Programmplanung Smart Cities Initiative (Stand: Q1/2019)	Programmperioden			
	2018		2019	
Energieeffiziente Städte + Quartiere	CALL	Strategischer Review-Prozess 2018		Strategischer Review-Prozess 2019
Urbane Klimawandelanpassung	CALL			
Bauen, Sanieren, Wohnen	CALL			
Neue Finanzierungsformen / Geschäftsmodelle	CALL			
Flächennutzung / Nutzungsmischung	CALL			
Themenoffene Schwerpunkte	CALL			
Erährungsraum Stadt	KNOW			
Stadtoasen	DISS			
Innovationen in der Wasserwirtschaft im Bestand + Wohnen & Gewerbe			CALL	
Kleinstädte auf ihrem Weg zum Smart Village			CALL	
Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen zur Steigerung der Sanierungsrate			CALL	
Frugale Innovationen für Ö Smart Cities			KNOW	
Urbane Kühlung: Innovative Kühlsysteme im Bestand			CALL	
Impact Monitoring abgeschlossener Projekte			KNOW	
Ex-Post Evaluierung smarter Quartiere			KNOW	
Urbane Kühlung: Maßnahmen im öffentlichen Raum			CALL	
Themenoffene Einreichungen	CALL		CALL	

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber:

Klima- und Energiefonds

Gumpendorfer Straße 5/22, 1060 Wien

Programm-Management:

Mag.^a Daniela Kain

Programm-Abwicklung:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

Grafische Bearbeitung:

angieneering.net

Fotos:

Matt Quinn

Alex Blajan

Herstellungsort:

Wien, April 2019

Version 1.0 Druck- und Satzfehler vorbehalten.

